

beeren, Stachelbeeren, Johannisbeeren werden fruchtbarer, schöner und schmackhafter, wenn der rechte Schnitt die Lebensthätigkeit des Individuums richtig leitet. So kann auch durch erfahrenen Schnitt ein kränkliches Treibhaus zu neuer Lebensfrische gelangen, indess falscher Schnitt viele Pflanzen zu Grunde richtet. — Selbst die Lebensthätigkeit der Nadelbäume wird durch den erfahrenen Schnitt befördert; obgleich sie nur gipfelständige Knospen haben: so kommt doch durch den Schnitt der unteren oder der Seitenzweige frisches Gedeihen über sie. Ja, die weise Anwendung dieses Mittels in den verschiedenen Gruppen der Gewächse erhöht den Bodenertrag ansehnlich, besonders in Verbindung der andern beiden Störungen ihrer Lebensthätigkeit, zeigt dem erfahrenen Landwirth und Gärtner, und erhebt uns gleichsam zur schöpferischen Würde, die Naturkräfte nach Voraussicht lenken zu können. Wohl dem, der ihre Anwendung oft wieder in mannigfaltigen Fällen im Grossen wie im Kleinen zeigt oder entdeckt, und dadurch Segen und Wohlstand weithin verbreitet.

Aber wie wenig Mittel und Wege kennen wir, durch die eine verlangte Störung des Wachsthumes hervorgerufen wird; besonders wie wenig Mittel und Wege, die Lebensthätigkeit des Gewächses auf den Fruchttrieb umzuwandeln! Aber wie durch Erforschung der elektrischen, magnetischen und galvanischen Kräfte und Wirkungen so manches Geheimniss in der Natur schon entdeckt ist; so wird auch ferner in der Pflanzenwelt noch manches Geheimniss aufgeklärt werden, das man wohl früher für Aberglauben hielt, und nur in der Verlegung oder Uebertragung der Lebensthätigkeit des Gewächses bestehen mag, entweder zur höhern oder niedern Potenz. Eine genaue Erforschung dieser Geheimmittel möchte wohl der Pflanzenphysiologie manches unerwartete Resultat liefern, und wenn es auch das Begrüssen der Bäume in der Neujahresnacht, das Beobachten des Mondlaufes bei Saat oder Ernte, wäre: wo eine Wirkung ist, da muss auch eine Ursache sein. Wie gross, selbe zu erforschen, und in die geheimen Werkstätten der Natur einzudringen.

Alt - Retz in Preussen. October 1853.

## Correspondenz.

— Linz, im Februar. — Ich fand im vergangenen Sommer von *Bidens tripartita* die Varietät *minima*, und zwar unter der ersten in grosser Menge. Ich halte die Var. *minima*, sowohl von *B. cernua* als *B. tripartita* kaum für eine gute Varietät, sondern für eine Verkümmernng in Folge schlechten Bodens, der vom Wasser längere Zeit entblösst ist.

Dr. Duftschmid.

— Pressburg, 11. Februar. Ungeachtet seines rauhen Eintritts, verlief der Monat Jänner sehr gelinde, da wir an acht Tagen Regen hatten, welcher sich auch im Februar bereits dreimal wiederholte. Wenn nicht noch böse Tage kommen, dürfte das Frühjahr

ganz unmerklich eintreten, wozu die gewitterhaften Wolken am 27. und 31. Jänner, die April ähnlichen Tage des Februars, vor Allem aber das Erscheinen des *Galanthus nivalis* sprechen, von welchem Pflänzchen bereits heute die ersten Blütensträusschen in der Umhüllung eines Cyclamen-Blattes verkaufsweise ausgetoten wurden.

Ferd. Ad. Dietl.

### Literatur.

— „Die Bestimmung der Gartenpflanzen auf systematischem Wege.“ Von Ernest Berger. II. Abtheilung, 1. Lieferung. Erlangen, 1853. Verlag von J. Palm und Ernest Enke. Gr. 8, Seit. 274.

Wir haben über die I. Abtheilung, welche den Schlüssel zur Bestimmung der Gattungen enthält, im vergangenen Jahrgange, S. 343 gesprochen. Noch vor dem Erscheinen der II. Abtheilung ist der Verfasser gestorben, und es unterzog sich Professor Dr. Schnizlein der Mühe, die fernere Ausgabe und Vollendung des Werkes zu leiten. Von diesem ist nun die 1. Lieferung der II. Abtheilung erschienen, sie enthält den Schlüssel zur Bestimmung der Arten, oder wie es am Tittelblatte heisst: „Eine Anleitung, leicht und sicher die unterscheidenden Merkmale der vorzüglichsten in den Gärten, Gewächshäusern und Anlagen vorkommenden Gewächse zu finden.“ Diess wird in der II. Abtheilung auf dieselbe Art und Weise bei den Arten zu erzwecken gesucht, als wie in der I. bei den Gattungen, und haben sich mitterweile Botaniker, Gärtner und Gartenfreunde, für welche das Werk geschrieben ist, in das Wesen der I. Abtheilung hineingearbeitet, so wird ihnen die zweite keine Schwierigkeiten bieten. Die Anordnung und Durchführung dieser Abtheilung ist ebenfalls mit grosser Sorgfalt und vieler Sachkenntniss ausgearbeitet und jedenfalls eine willkommene Fortsetzung der I. Abtheilung. Hoffentlich wird die Folge dem Vorangehenden auch entsprechen, und wir werden noch Gelegenheit haben, auf das ganze Werk, sobald es vollständig erschienen ist, zurückzukommen.

S.

— „T. A. Knight, das Ganze der Ananaszucht.“ Zweite vermehrte Auflage. Herausgegeben von Ferd. Freiherrn von Biedenfeld. Weimar, 1854. Verlag von B. Fr. Voigt. 8. Seit. 188. Nebst einer Foliotafel mit 23 Abbildungen.

Gewiss wird es für jeden Gärtner, der etwas mehr als gewöhnliche Küchengewächse ziehen will, eine angenehme Erscheinung sein, ein Werk über eine so schwierige, aber dafür auch edle und einträgliche Cultur, als es die der Ananas ist, zu finden, besonders dann, wenn an den Inhalt desselben, zwei so geachtete Autoren, als Knight und Biedenfeld, theilhaftig sind. Letzterer ist es, der Knight's Darstellung der Culturmethoden in einer der Jetztzeit

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [004](#)

Autor(en)/Author(s): Dietl Ferdinand

Artikel/Article: [Correspondenz. 70-71](#)